

# Die neue Geheimsprache

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-479036>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# 's ganze Jahr

Me seit doch au der Fasnachtzyt  
Im Volksmund churzum Narrezyt,  
Und doch si mir, 's ischt leider wahr,  
Betrogni Narre 's ganze Jahr.

Mer sueched 's Glück weiss Gott wie wyt  
Und gsehd nüd, das es z'nächscht zue lyt;  
Mer tüend im Tunkle umetappe  
Und trüged 's ganz Jahr Narrechappe!

Carl Wepfer.

## Neues vom Tell

Durch Presse und Radio ging dieser Tage die Meldung von zwei Urner Landesverrätern.

Wie wir vernehmen, soll Wilhelm Tell vom lieben Gott seine Armbrust und drei Tage Erdenurlaub verlangt haben ...

## Die neue Geheimsprache

Bubenberglplatz in Bern. Auf den Tramwagen springt ein Taxichauffeur (die Mütze macht ihn kenntlich), der mit dem Tramführer offenbar gut bekannt ist.

Der Führer: «La gseh, Gödu, wie geits?»

Der Gödu: «Essig! Der Tüfu söu mi näh, i ha ke Moscht!»

## Ergebenheit ins Schicksal

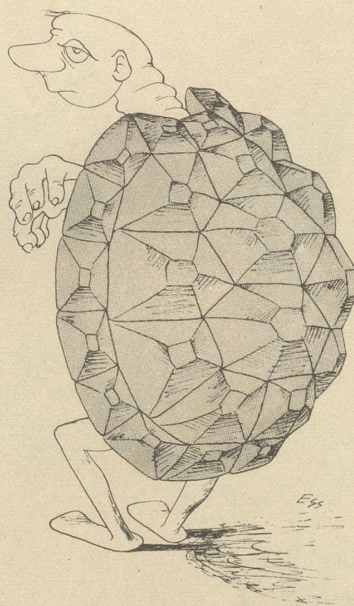
Ein ausländischer Zeitungskorrespondent stellt im Hotel des europäischen Staates, wo er sich aufhält, fest, daß der Etagenkellner Spionage treibt. Natürlich beschwert sich der Zeitungsmannt beim Hoteldirektor.

«Ach, was wollen Sie», sagt der Direktor, «ich kann ihn natürlich hinaus-schmeißen, aber der nächste Spion ist dann vielleicht lang nicht so tüchtig als Etagenkellner.»



**Elwert's Hotel Central**  
**ZÜRICH**  
an der Bahnhofbrücke

Wollen auch Sie es entdecken,  
Wie fein uns're Spezialitäten schmecken?



## Der Fürchbutz

I wött i wär e Schildchrot!

## Deutsch

Das Amtsstubendeutsch ist etwas vom Gemütlichsten, das man sich denken kann. Man kann darüber oft so herzlich lachen. In der regierungsrätlichen Verordnung für das Jahr 1942 über die Berichtigung der Grundsteuer heißt es in Paragraph 21, letzter Absatz: «Bei außerordentlichen Unglücksfällen.»

Welches sind im Kanton Bern wohl die ordentlichen Unglücksfälle?

## Nume!

Lieber Nebelspalter! Ein kleines Beispiel für die Mentalität, die bei uns leider im Schwange ist, begab sich am letzten Sonntag:

Seit einiger Zeit werden in den Militärskikursen Versuchsski abgegeben, die man sofort kennt, weil sie mit weißer Oelfarbe gestrichen sind. Bei einer Abfahrt macht ein Leutnant einen fürchterlichen «Topf» und bricht beide Spitzen. Da kommt so ein kleiner Grindelwaldner Dreikäsehoch dazu, besichtigt sachverständig den Schaden und spendet dann folgenden Trost: «Oh, das macht eppa nit, das si ja Bundes-schi!»

Obli. B.

## Er und Sie

Ein Bettlerehepaar kommt auf unsern Hof, er ein hagerer Kumpan mit angegrautem, windzerzaustem Schnauz, und sie ein vierschrotiges Tschudi mit rotangelauferem und leicht verschnapstem Gesicht. Wir komplimentieren die Gäste bei dem Hudelwetter lebhaft in die warme Küche herein, und Mutter fragt, nach was sie am meisten Lust hätten. Er, mit einer Stimme rauh wie eine Kratzbürste:

«Mir es Tauer Suppe und», dabei deutet er mit dem Daumen über die rechte Achsel auf die Gefährtin, die dumpf hinter ihm steht, «und em Möntsch es Brönnts.»

August Senglet AG MuttENZ  
**Triple Sec Carreau**  
CURAÇAO SENGLÉT  
die feine Schweizer-Marke!  
Exquisiter Tafel-Liqueur  
für Damen und Herren.  
**Rassig und bekömmlich!**  
In den Liqueur-Handlungen  
und Bars!



## La Perle du Valais, Mont d'Or

Ein spritziger Fendant von geschmacklicher Vollendung und natürlichem Kohlensäuregehalt. Leicht prickelnd, ein lebendiger, frischer Wein, gerade recht für Hochzeit und Taufe.

**Berger & Co., Weingroßhandlung,**  
Langnau (Bern) Tel. 514

Generalvertretung für die Schweiz.